



und 252 Schulmässbewerberinnen vorhanden waren. Diese Säulen beweisen, daß ein Verhältnis tatsächlich überhaupt nicht mehr besteht.

#### Reichsversicherung und Offiziersversorgung.

Das neue Reichsversicherungsgesetz wird, wie wir erfahren, auch Beratung zum weiteren Ausbau der Offiziersfürsorge geben. Das Reichsamt des Innern beschäftigt, bei den neu zu errichtenden Versicherungskästen einige mittlere Beamtenstellen mit verabschiedeten Offizieren, denen die Ausübung auf Anstellung im Rövidienst verliehen ist, zu befreien; es bedarf natürlich dazu einer gründlichen Vorbildung und längerer Erfahrung, zumal es sich um Stellen handelt, die mit der etwa erforderlichen Vertretung des Vorsitzenden der Versicherungskästenverbände beauftragt werden sollen. Der Vorbereitungsdienst an diesen Stellen wird etwa zwei Jahre umfassen, die Anstellung von der Ableitung einer Abstufungsvorschrift bei einer Versicherungsanstalt oder einer Versicherungsgesellschaft abhängig gemacht werden. Somit können vorläufig vor Ablauf mehrerer Jahre Offiziere als geeignete Bewerber nicht in Betracht kommen; die vorbehalteten Stellen müssen zunächst anstrengend besetzt werden. Den Offizieren, die sich der hier anfallenden Laufbahn widmen wollen, kann aber nur empfohlen werden, mit der Vorbereitung jetzt schon zu beginnen und sich zu diesem Zweck mit einer Versicherungsanstalt in Verbindung zu setzen.

#### Englische Sorgen.

Die letzten Erfolge der Zeppelin-Luftschiffe bereiten England Sorge. Diese Erfolge werden natürlich auch hier und da in konsistenter Weise geäußert und man malt wieder einmal das Gespenst einer deutschen Luft-Invokation an die Wand. So schreibt die "Daily Mail": "Die Rückicht auf die letzten glänzenden Erfolge der 'Viktoria Luise' muß sich das politische Volk die Tatsache vergegenwärtigen, daß mehr als eine kleine Armee und eine starke Flotte zu unserer Sicherheit nötig ist. Schon jetzt ist es für einen Feind möglich, auf einem anderen Wege als auf dem Seeweg durch die Bewegung der Luft uns zu erreichen. Die Herrschaft zur Luft wird sehr schnell für uns eine ebenso vitale Frage wie die Herrschaft zur See werden."

#### Eine Ansprache des Zaren.

In einer Ansprache bei dem Empfang der Dumaabgeordneten führte der Zar, wie aus Petersburg gemeldet wird, aus: "Im Verlaufe von 5 Jahren folgte ich auf ausserordentlichem Arbeitsgang der Reichsduma und will es nicht vor Ihnen verborgen, daß einige Fragen nicht eine Rücksicht erhalten haben, die mir wünschenswert erschien. Ich finde, die Debatten haben nicht immer den ruhigen Charakter getragen, während die Arbeiten hauptsächlich ruhe erfordern. Andererseits bin ich froh, bestätigen zu können, daß sie viele Mühe und Fleiß auf die Lösung der mit augenscheinlich als hauptsächlich erscheinenden Fragen verwandt haben und zwar der Frage der Organisation des Marawiens und der Sicherung und Versorgung der Arbeiterschaften, der Volksbildung sowie aller die Landesverteidigung berührender Fragen. Die geistige Abstimmung über die Anwendung eines sehr bedeutenden Kredits zum Ausbau der Flotte hat mir wahre Freude bereitet. Ich finde es für wünschenswert, in erster Linie die Aufmerksamkeit auf das von meinem heiligen geliebten Vater hinterlassene Erbe der Kirchen und Gemeindeschulen zu richten."

#### Rund um den Kochbrunnen.

Schultheiß. — Das Jahr des Mittagshöhe. — Im eigenen Heim. — Die Flugpostkarte. — Auf der Langgasse. — Aus der Märchenwelt. — Lieder und Rätsel. — Spontini und Wagner. — Erkundete Culhuschen.

A. Sommer sonnenwende! Ein Tag der Freude, an dem Baldur gefeiert wurde in lebendigen Feuerarbeiten. Auch auf dem Feldherre wird morgen ein mächtiges Feuerfeuer weithin seinen Lichtchein breiten. Aber die Röte des Himmels, die die Flammen widerstreigt, weist neben der Freude auch die Melancholie. In all den Nächten denkt man fest daran, wenn vom Sonnenball aus noch der Lichtschein über den nächtlichen Himmel hucht; die "hellen Nächte" zur Zeit der Sommersonnenwende sind nicht nur die Zeichen sommerlicher Kraft, sie deuten auch darauf hin, daß das Scheiden beginnt, daß die Stärke von Baldur weicht, daß der Kulminationspunkt des Jahres überschritten ist.

Schon liegt das Jahres Mittagshöhe  
Im Rücken uns; die Zeit vergebt!  
Wer glaubt, daß sie so schnell entfliehe,  
Dah sie so eilend von uns geht?  
So geht's schon wieder mal bergunter  
Die Tage langsam fürzen sich,  
Hochsommer ist's; jedoch mitunter  
Schein's Wetter wenig sommerlich.  
Dann warten auch verdross'ner Weise  
Biel "Abgereiste" wieder ein.  
Sie fürzen die beschlossne Reise  
Und schimpfen mächtig hinterdrein,  
Weil sie's da draußen gräßlich trafen!  
Doch nun, da sie "zu Hause" schlafen,  
Sie mit Emphase rufen aus:  
"Am schönsten ist es doch zu Hause!"

Allein zur Zeit der Lindenblüte,  
Hält hier uns weder Glück noch Stern,  
Was die Natur in großer Güte  
Uns hier beschert, man sucht es fern.

#### Kongresse.

##### Eisenbahnerstag in Halle a. d. S.

Der Allgemeine Verband der Weichensteller, Bahnarbeiter und Hilfsbeamten der Staats- und Reichsbahnen hielt vorgestern in Halle a. d. S. seinen diesjährigen Verbandstag ab. Von den geschäftlichen Verhandlungen ist besonders bemerkenswert, daß es auf der Tagung gelungen ist, die einzelnen Bezirksverbände zu einem Allgemeinen Verband der 23 000 Mitglieder zusammenzuschließen. Den Verhandlungen wohnte u. a. Landtagsabgeordneter Delius bei, während die Königliche Eisenbahndirektion Halle sich durch den Eisenbahnmüller Stange vertreten ließ. Zu einer eingehenden Besprechung gelangte die Gruppe der Weichensteller. Der Vorsitzende der Interessentenkommission der Weichensteller, Schladböck, erstattete hierüber das Referat, wobei er ausführte, daß bei dem Entstehen der Eisenbahnen der Weichenstellerdienst zu den einfachsten Diensten der Eisenbahn gehört habe und dementsprechend auch beibehalten wurde. Zugleich habe aber die Technik ihren Siegeszug angetreten und die Weichensteller ständen heute in bezug auf Verantwortung an erster Stelle der Unterbeamten. Trotzdem nähmen sie in der Bevölkerung die legitime Stelle ein und ein dringender Wunsch dieser Beamtenfamilie sei es, ein Gehalt von 1400 bis 2100 M. zu erhalten, wobei sie verlangen, daß Höchstgehalt nach 15 Jahren zu erreichen. Seitens der Bahnwärter wird eine Erhöhung des Gehaltes auf 1400 bis 1800 M. und Abänderung der Pensionsbedingungen gefordert. Auch erstreben sie, ähnlich wie die Unterbeamten der Reichspost, eine höhere Bewertung des Nachdienstes. — Was die Hilfsbeamten anbetrifft, so wird von diesen darauf hingewiesen, daß sie in der gegenwärtigen Zeit der Teverung mit ihren Bezügen nicht auskommen können. Sie fordern daher eine Erhöhung des Grundlohnes und richten ihr Streben dahin, daß die Hilfsbeamten nach zehnjähriger Dienstzeit angestellt werden. In der Diskussion über die einzelnen Fragen betonte Landtagsabgeordneter Delius, daß er gern die berechtigten Wünsche der Eisenbahngestellten im Parlament vertreten wolle, die Beamten müssten sich aber auch Reserve in ihren Wünschen auferlegen und daran denken, daß sie als Staatsbürger Rücksicht auf die anderen Volksklassen zu nehmen haben. Das Petitionsrecht der Beamten dürfe keinesfalls geschmälert werden und sie könnten verlangen, daß ihre Eingaben im Parlament besprochen und beantwortet werden. Pflicht der Unterbeamtenfamilie sei es, fruchtbare Interessenverbände zu schaffen. Nach Erledigung einiger innerer Verbandsangelegenheiten wurde der Verbandstag geschlossen.

##### Deutscher Konditorstag.

Der Verband Deutscher Konditoren-Innungen trat am Donnerstag in Magdeburg zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, die von dem Vorsitzenden Hermann Brodbeck (Berlin) geleitet wurde. Ein Antrag, dem Zentral-Ausschuß Deutscher Innungsverbände beizutreten, wurde nach kurzer Besprechung mit großer Mehrheit angenommen. — Sodann führte eine Besprechung über die Maßnahmen zur Belebung der das Gewerbe schädigenden Marzipanpanzerei zu dem Beschlus, den geschäftsführenden Vorstand zu beauftragen, mit dem Marzungsmitteleges-Interessenverbande in Verbindung zu treten, um die Marzipanfrage zu regeln. Ferner wurde eingehend über die Frage der Bewegung der

Gehilfen zur Erlangung einer wöchentlichen 24stündigen Ruhepause als Erlob für geleistete Sonntagsarbeit verhandelt. Jung-Cassel gab die Forderung der Gehilfen bekannt, die im wesentlichen darauf abzielen, daß die bestehende Verkaufszeit beizubehalten ist; ferner beantragt die Gehilfen Einschränkung des Lehrlingswesens und Abschaffung des Volontärwesens, achtstündigen Urlaub nach einjähriger Tätigkeit, einstündige Mittagspause, Erledigung aller Arbeits- und Lohnangelegenheiten in Gemeinschaft mit den Gehilfen, Festlegung aller Vereinbarungen auf tarifmäßiger Grundlage. Es wurde beschlossen, den Innungen zu empfehlen, die Forderung der Gehilfen zu prüfen und ihnen soviel als möglich entgegenzukommen, die Verhandlungen aber nur mit den eigenen Leuten bezw. unter Vermittelung der Gesellenausschüsse einzuleiten. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sprach sich der Verband für die Einführung einer einheitlichen Kleidung der Verkäuferinnen und eine fachschulmäßige Ausbildung dieses Personals aus. Weiter trat die Versammlung für Anschluß an die Süddeutschen Verbände ein, mit denen gemeinsame Interessenfragen im Beisein des Sonditus beraten werden sollen. — Bei einer Besprechung über die Einkaufsgenossenschaft wurde empfohlen, daß die verschiedenen Einkaufsgenossenschaften der Deutschen Konditoren miteinander in Führung treten mögen zum Austausch von Erfahrungen und zur Erzielung günstiger Abschlüsse. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Dresden gewählt.

##### Deutscher Klempnerstag.

Der Verband Deutscher Klempnerinstalatoren-Innungen hielt vorgestern in Bremen seinen diesjährigen Verbandstag ab, zu dem Innungen aus allen Teilen des Reiches Delegierte entsandt hatten. Die geschäftlichen Verhandlungen wurden mit einer Besprechung über etwa erforderliche Maßnahmen der Schuhgewerbeinstaats für Streikabwehr eingeleitet, worüber Hartmann (Bremen) das einleitende Referat hielt. Nach eingehender Besprechung der Angelegenheit wurde die weitere Verfolgung des Gegenstandes dem Verbandsvorstand überlassen. — Von der Glaschner- und Installateurrinnung Stuttgart war ein Antrag auf Errichtung einer besonderen Verkäufergenossenschaft für das Klempner- und Installateurerwerbe eingebrochen worden. Bei der Aussichtslosigkeit der Durchführung des Antrages wurde dieser abgelehnt und beschlossen, auf diejenigen Verkäufergenossenschaften, an denen Klempner und Installatoren als Mitglieder beteiligt sind, einzutreten, um eine höhere Berufstätigung bei den Wählern zu erreichen. Weiter beschäftigte sich der Verbandstag mit einem Antrag der Innung Breslau, der dahingehend, der Verbandstag möge Beschluss fasse, ob die von der genannten Innung auf dem Verbandstag 1910 angeregte Gründung einer Dach- und Wasserschäden-Gesellschaft erfolgen soll. In der Debatte sprachen sich die Innungsvertreter durchweg gegen eine verbandsseitige Gründung einer Gesellschaft aus, da diese mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft wäre, worauf sich der Vorstand einem aus der Versammlung gestellten Antrag gemäß verpflichtete, die durch das Versicherungswesen dem Klempnergewerbe zugefügten Schäden energetisch zu bekämpfen.

##### Der Dichter.

... Man erinnert sich noch des Verfalls, mit dem fürstlich die Novitiat von Rose im Operetten-Theater ausgenommen wurde. Aber gar bald wurde dem Dichter schäles Wasser in seinem Freudenwein gemischt. Im Berliner Börsen-Courier vom 14. d. M. liest man folgendes darüber: Herr Adolf Rose, der bekannte Bühnenschriftsteller, schreibt uns aus Wiesbaden:

"Über mein arabisches Märchenpiel 'Kismet' brachten Sie am 3. Januar 1900 einen ungewöhnlich günstigen Bericht und ich sehe aus dem englischen 'Kismet', daß es meinem ähnelt. Da aber alle Märchen sich ähneln und es nur auf das 'Wie' kommt, so bitte ich nur die Tatsache festzustellen, daß Geheimrat Staegemann am 1. Januar 1900 mein 'Kismet' mit wirklich großem Erfolg brachte, und seither ist es noch nicht ganz verschwunden. Als Buch ist's in viertter Auflage erschienen."

Während der Dichter hier neue Vorberichte erwartete, daite man in München ein Blatt seines früheren "Kismet" herausgebracht. Die Abneigung blieb, trotzdem ein Engländer der Verfasser war. Märchen beginnen alle: "Es war einmal...."

##### Leutnant d. L.

... Es geht nichts über Titel und Orden! Schade, daß man lebtere nicht täglich zeigen kann. Dafür aber den Titel! Es gibt Leute, die schreiben sogar auf die Bestellung an die Butterfrau ihre militärische Charge. "Bringen Sie heute noch das bestellte Gemüse. — X... Leutnant d. L." Das Gemüse des Stubnes ist in diesem Falle nicht gemeint. Die Mandarinenleiter ist in der Öffentlichkeit aufgestellt, deshalb wird immer ein Schenkepränge veranstaltet, wenn "geklettert" wird. Schade, daß es fürsich dabei achtet hat; das bielt so viele ab. Und der Herr Leutnant d. L. zeigte sich doch in aller Schneidigkeit. Ich hatte vorher schon diese Schnell bewundert. Bei einem Herrn. Da wurde viel geredet von dem Herrn Leut-

#### Lokales.

Wiesbaden, 22. Juni.

##### Der Nassauische Städtestag.

Die 20. Tagung des Nassauischen Städtestages wurde gestern früh 10 Uhr in Königstein durch den Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. A. Bell. Wiesbaden, eröffnet, in Anwesenheit von Vertretern der 30 nassauischen Städte. Von Vertretern der Behörden waren Landeshauptmann & Kreis-Präsident, Regierungsrat Dr. Baum-Wiesbaden als Vertreter des Regierungspräsidenten, erschienen: als Oberbürgermeister Trojewitz-Wiesbaden a. d. L. und Bürgermeister von Schloss-Hellmarshausen anwesend. Oberpräsident Hengsberg hatte ein Schreiben erhalten, in dem er bedauert, durch die Konferenz der Landräte des Regierungsbüros Wiesbaden in Homburg am Erscheinen verhindert zu sein. Der Schriftführer Oberbürgermeister Boss, Biebrich berichtete, daß der Antrag betreffend "Abteilung der Justizkasse" Erledigung gefunden: wegen der Ministerialeröffnung von 1901: "Einführung eines Sachimile-Stampfes für Städte unter 10 000 Einwohner" sei das nötige Material noch zu beschaffen, um dem Ministr dies vorzulegen. Bürgermeister Schloss-Homburg bat die notwendigen Unterlagen zu beschaffen, damit der Stempel den kleineren Städten zugänglich gemacht werde. Auch wünschte der Referent, daß die Instruktion für den Magistrat vom Jahre 1885 eine Änderung erfuhr, aus sie nicht mehr gebandelt werde. Dr. Lortz, Frankfurta. M. trat dafür ein, die Angelegenheit zur Erledigung zu bringen, da der Stempel eine wesentliche Erleichterung in der Geschäftsführung, also des Schreibwerts, darstelle. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Bechthold, a. M. erkannte sodann die Bedeutung des Antrages an. Am 1. Januar 1912 wies die Kasse 1900 Mark an Innungen, 1816 Mark an Ausgaben auf, am 1. Juni 1912 sei ein Überstand von 768 Mark vorhanden gewesen.

Über die Reichsversicherungsbundes und ihre Bedeutung für die Gemeindeverwaltung hieraus warb Staatsrat Dr. Seeger-Frankfurt a. M. Der Referent hob hervor, daß die Nebenaufgaben der Reichsversicherungsbundes und die eingesetzten der Reichsversicherungsbundes ausdrücklich erweisen werden und ein Stift Sozialpolitik dargestellt: er wies auf die Pflichten der Gemeinden als Arbeitgeberin hin. Im Anschluß an diesen Vortrag räte Bürgermeister Schloss-Homburg an, der Frage näher zu treten, wie den Wünschen der unteren Beamten berücksichtigt anzestellt zu werden in Hand der Reichsversicherungsbundes und des Privatbeamtengelebtes entschieden würde. Ein Vortrag über diese Materie soll auf die Tagungsordnung einer der nächsten Städteitage gesetzt werden.

Stadtverordneter Regierungsrat Ketteler-Dillenburg behandelte "die Städtische Bauaufsicht und deren Konkurrenz". Seit 1805 sind in Bremen 7500 heimstädtische Bauernhöfe umgelegt worden, in diesbezüglichen Bezirken in Limburg 20 Hektar, in Hachenburg 4, in Herborn 1, in Darmstadt 22, in Rauhau 3, in Frankfurt a. M. 300, in Frankfurt 60 und 288 Hektar sowie in Dillenburg, Dies und Ems. Die Kosten stellen sich auf 30 Mark pro Morgen im Durchschnitt. Der Redner resümierte, daß der gesuchten Bauaufsicht durch die Zukunft sehr überfordert seien. Der Oberbürgermeister v. Bell betonte, daß er der General-Kommission nicht gewusst sei, daß von den Bauernhöfen Verfahren bei Konkurrenz-Verfahren die kleinen und mittleren Städte gebraucht werden könnten. Die Vorsteile des Verfahrens räumten jedoch Stadtrat Krafft-Wiesbaden, Stadtverordneter Justizrat Alberti-Wiesbaden, Bürgermeister Haerter-Limburg, Dipl.-Ingenieur

neut. Ich suchte die Uniform; umsonst. Es fehlt in simpellem Civil anzuwenden zu sein. Da kam auch für mich der große Augenblick. Seit wann ist denn der Mann Leutnant? Seit wann ist denn der Mann Leutnant? Ich meinen Nachbar, nachdem mir der Herr Leutnant vorgestellt. Gern leise flüsterte man mir die Antwort bei: er ist Leutnant d. L., aber er legt Wert darauf, mit der militärischen Ehre angeredet zu werden. Aha — und ich denkt dabei an die Butter- und Gemüsefrau. Da steht schon das Verhängnis; ich füllte es kommen, denn der Unterton in der Stimme meines Nachbars gefiel mir nicht. Der Herr Leutnant zog ihr soeben leutlos ins Gespräch. Heraufbliebend, ganz Würde und Höhe im Civil. Und dann stellte er sich vor: "Leutnant X...". Da platzte er auf einem Jour überhaupt unmöglich Mensch replizierte ohne eine Wimme zu verzieren: "Gefreiter Y... von den Achtzigern!" Das war er tatsächlich, denn dieser auf einem Jour überhaupt unmöglich Mensch replizierte ohne eine Wimme zu verzieren: "Gefreiter Y... von den Achtzigern!" Das war er tatsächlich, und dann stand er mit seinem "D. L." im Sonnenschein. Das heißt nicht einmal "dankbar" wie damals der Bezirksfeldwebel meinte. "Dauernd unantastbar" ist immer, nicht einmal der "Gefreite" erreichbar. Diese Kluft ist unüberbrückbar. Zum Beispiel — Leutnant d. L. Selbst wenn ich auf dem Gemüsezaun steh.

##### Der Kapellmeister.

Die Brahms-Woche ist voll übergerauscht. Die Wiesbadener Lobeleien waren nicht in allen Kreisen der zentralen Biderhöfe und da blieb die Büttners-Braut nicht rückhaltslos. Wiesbadener Braumeister aber fanden aus dem Tannenwald Entzündens nicht heraus; er hält noch bestehen. Während die "Stilien im Lande" abwartend abseits stehen, geben die Bogen der Begeisterung weiter ins Uferlose. Ob es halten wird? Im Interesse des Kurbaus möchte man es wünschen, aber nur an oft bestimmen Personenkultus bittet. Entzündungen brachte. Die da heute so laut schreien, sind morgen die längstesten Schreier, wenn das Kreuztag ist angekündigt wird. Vorläufig muss sogar die





## Verschwundene Dörfer.

Man weiß von beinahe hundert Dörfern berichtet, die früher in Nassau bestanden haben, im Laufe der Jahrhunderte aber ausgesiedelt sind. Ein großer Teil derselben ist in der Zeit des 30jährigen Krieges zerstört worden, nicht mögen nur aus einzeln liegenden Höfen bestanden haben.

Das letzte ausgesangene Dorfchen heißt **Sesendorf**; es lag am Gelbach im Unterwesterwaldkreis und ist, nachdem keine Bewohner 1853 nach Amerika ausgewandert, mit sonst keinem Gemarkungsgebiete von den Bewohnern der Nachbargemeinde Heiligenreich aufgegeben worden. Umwelt der Stadt Wiesbaden, zwischen Medenbach und Wildbachen lag das Dorfchen **Gottschaff**; es wurde im 30jährigen Krieg zerstört und von Medenbach erworben. Gleichzeitig bestellte Orts stand das Dorfchen **Großkatt**. In der Gemarkung Neudorf im Rheinland lagen Rode oder Rödchen und Neidhardtshausen, bei Oberwalluf Steinheim bei Dörnigheim lag **Büttendorf**. Im Main-Kinzig-Kreis ausgesangene: **Barbach** bei Marzheim, **Untershausen** bei Sindlingen, **Brölloch** bei Sossenheim, **Mittelriederbach** und **Zierenheim** bei Elghorn. Letzterer Ort soll im Jahre 875 zerstört worden sein. In der Nähe von Schwanheim lag das Dorf **Hauzen**, auf dem dessen Kirche bis Ende des 10. Jahrhunderts **Platzkirche** für Schwanheim, Reitersbach und Niederrad genannt ist. Bei Hofheim im Dahnen, eine römische Niederlassung, deren Ende man 1841 bei Ausgrabungen gefunden.

Im Taunusgebiet sind ausgesangene: **Sollbach** zwischen Idstein und Dossbach, **Obere bei Idstein**, **Alsdorf** bei Würzburg, **Höchendorf** bei Dainten, **Galkenhausen** bei Wörth, an der Stelle, wo jetzt der Bahnhof Wörth liegt und der Hof Henrichenthal liegen, **Leutesburg** bei Haufen v. d. O., **Gürtelbach** bei Bärstadt, **Selbain** bei Niederjossa, **Dringsburg** und **Wartendorf** bei Eimel, **Bildenaus** bei Schneidhain, **Mittelriederbach**, **Hattenbach** und **Hosenbach** in der Nähe von Oberursel, **Roden** oder **Quaden**, **Niederlischbach**, **Göschken**, **Dodenbergs** und **Heindorf** im Gericht Steinfelsbach, **Obere und Niederhörsburg** bei Grasberg, **Dortheim** oder **Dortheim** bei Rod am Berg, **Wundenselße** bei Oberlaufen, **Macenbergs** bei Adolfsburg, **Baumbusen** bei Rettendorf, **Giebelbach** bei Panrod, **Kurbach** bei Rettendorf, **Neckbach**, **Neckendorf** bei Adolfsburg.

Im Lahngau sind verschwunden: **Gosbach** bei Kirchen, **Wiesnader**, **Zweibach**, **Schrödingen** zwischen Nassau und Winden, **Treuch** zwischen Limburg und Stolzen, **Wilkampen** bei Niederschlosshausen, **Bergen** bei Niedersoden, wo jetzt noch die ehemalige Berger-Kirche steht, **Sahlbach** oder **Baulbach** bei Niedersoden, **Schirlingen** bei Oranienstein, **Wenigen-Wilmers**, **Wilmers**, **Wilmers**, **Artebhausen** bei Schoppach, wo jetzt die Christkönigskirche liegt, **Vinestra** bei Elsenau, wo jetzt die Fenstermühl liegt, **Hofstein** bei Eschbach, **Struthausen**, **Almenrode** und **Wannen** bei Niederschönborn, **Potzenbach** bei Merenberg, **Oben- und Nieder-Wölln** bei Reichensberg, **Psaffenhausen** bei Eschbach und **Wildmannshausen** bei Eschbach.

Auf dem Westerwald sind ausgesangene: **Wiedenbach** auf der Höhe zwischen Montabaur und Boden, **Altenborn** zwischen Holler und Riedenbach, **Mündel** bei Eschweilerbach, **Orten-Brünentrude** bei Ortenau, **Golsenningen** im Oberrod, **Endenbach** und **Brodbach** bei Niederschönborn, **Schönenberg** bei Döllendorf oder **Wittum**, **Wenigenfrenz** (Kleinfrenz) bei Nentershausen, **Potzenbach** bei Ruppach, **Oberneisenbach** bei Niederschönborn, **Sedderrod** bei Heiligenreich.

Von vielen dieser Orte sind auch die letzten Spuren vernichtet und nur die Namen von Gemarkungsstellen erinnern an ihre einstige Existenz.

## Aus den Nachbarländern.

**# Kassel**, 22. Juni. Gelegentlich des zweiten Deutschen Kolonial-Missionstages eröffnete Geh. Konf. Prof. Dr. Mörbitz-Göttingen die ameit öffentliche Versammlung und erzielte das Wort Missionssdirektor Spieker aus Bremen, welcher die Bedeutung der Rheinischen Mission für die Kolonisation von Deutsch-Südwestafrika darlegte. Missionärslehrer Dettli-Basel sprach über das Thema: "25 Jahre Baseler Missionssarbeit in Kamerun". Über die Musterkolonie Togo sprach Missionssdirektor Schreiber-Bremen. Er kennzeichnete die südländische Entwicklung des Schutzbietes, in dem scheinbar die deutsche Herrschaft aufgerichtet ist. Im Verein mit den Kaufleuten ist die Regierung erfolgreich auf die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedacht. Im Einvernehmen mit den Missionen (auch die katholische wirkt seit 1892 in Togo) hat die Regierung einen Lehrplan für den deutschen Unterricht aufgestellt, der anderen Kolonien zum Muster gedient hat. Geh. Konst. Prof. Professor Dr. Mörbitz sprach über die Bedeutung der Schulen für unsere westafrikanischen Kolonien, dabei erwähnend, daß die Missionsschulen der Kolonien als Volksschulen hervorragende Dienste leisten. Frau Missionar Schule-Sleinhardt redete in anschaulicher und ansprechender Weise über "Heidnische und christliche Herrenstämme". Professor Dr. Reinhold-Hamburg zeigte "neue Wege zum alten Ziel". Prof. Dr. Reinhold hielt einen leidenschaftlichen Vortrag über "Mission und Wissenschaft". Die Antwortreden des Kaisers und des Protectors der Taugung des Herzogs Johann-Albrecht wurden bekannt gegeben. Missionssdirektor Bischof Hennig aus Herrenhut sprach das Wort zu einem Vortrag über "Evangelisationsarbeit in Deutsch-Ostafrika". — In der dritten öffentlichen Versammlung sprach Missionssarzt Dr. Bösch-Basel über "Missionsslegenheiten in dem vom Robbenmedaillon bedrohten Nord-Togo". Der Kaiserliche Bevölkerungsamt Dr. Böhme-Berlin hielt einen Vortrag über "deutsch-evangelisches Leben in Südwestafrika". Inselst sprach noch Missionssdirektor Hennig von Herrenhut über die Verpflichtungen des evangelischen Deutschlands seinen Kolonien gegenüber und betonte dabei auch die Haupt- und Ehrenpflicht des deutschen Protestantismus, die Sache der Mission in den Kolonien ganz anders freudig und freigiebig zu unterstützen.

Der Abschluss des Kolonial-Missionstages bildete ein Besuchungsabend unter der Leitung von Bischof Hennig aus Herrenhut. Von den erörterten Geschehnissen sind besonders erwähnenswert die Frage der Mission unter den Robbenmedaillen und die der Missionen zwischen Weihen und darüber in den Schubebieten. Den Abschluss der ganzen Tagung bildete eine Ansprache des Generalsuperintendenten Dr. Möller. Mit der Tagung war eine Missionausstellung verknüpft, die in jeder Hinsicht voraussichtlich verlaufene Tagung hat im finanziellen Beziehungen ein ausgezeichnetes Ergebnis gebracht. Die freiwilligen Gaben betragen, ohne die Kirchlichen Kollektien, rund 2700 Mark.

**St. B. Neuheim**, 22. Juni. Bei einer Naturarbeitsgruppe in den Hethausanlagen des neuerrichteten Grandhotels explodierte vorgestern der Dampfessel, wobei der bedienende Wärter Dittrich auf der Stelle getötet wurde.

**S. Nieder-Ingelheim**, 22. Juni. Der Verkehr auf dem beliebten Obst- und Saargartmarkt war in der letzten Woche äußerst lebhaft. Die Zufuhr an Spargeln hat trotz der voriger hohen Zeit in den letzten Tagen vor Schluss der Saison angenommen. Wie es sich bis jetzt überleben läßt, wird die Gesamtzufuhr dieses Jahres jedoch die des vergangenen nicht erreichen. Von den übrigen Obstsorten sind in den letzten Tagen die Sauerländer und die Johanniskirschen gekommen, so daß das Angebot an Ausdehnung gewonnen hat. Die Ausdehnung vollzog sich nicht nur hinsichtlich des Umfangs sondern auch in Bezug auf die Reichhaltigkeit des Angebots. Besonders wurden in den letzten Tagen für den Bentener Spargel 1. Sorte 40 bis 45 Mark, Soest 2. Sorte 15 bis 18 Mark, Kirchen 20 bis 40 Mark, Sauer-

Kirschen 20 bis 35 Mark, Erdbeeren 40 bis 50 Mark, Stachelbeeren 16 Mark und Johannisbeeren 10 bis 22 Mark.

**S. Wiesbaden**, 22. Juni. Das Wasser im Rheine fällt weiter. Da auch vom Oberbergen und von allen Nebenflüssen das Rheins ein Rücken der Wasserfluten gemeldet wird, so ist vorerst wohl ein Steigen des Wassers nicht mehr zu erwarten.

**S. Kreuznach**, 22. Juni. Der hier veranstaltete Konzertabend zum Besten der Bettekeranen hat, soweit es sich bis jetzt überleben läßt, rund 8000 Mark eingebracht. Nach Abzug der Unkosten bleibt ein Reinertrag von etwa 6000 Mark.

**S. Koblenz**, 22. Juni. Die Belebung des Rheins durch die Rheinschiffahrtsgesellschaften wurde auf den 10. bis 12. Juli verlegt. Die Fahrt beginnt in Mainz und endigt in Bingen.

**S. Köln**, 22. Juni. Der in den letzten Tagen am Oberbergen eingetretene Wetterkurs hat in den Weinbergen große Verheerungen anrichtet.

**S. Trier**, 22. Juni. Unter reger Beteiligung aus allen Teilen des Reiches wurde hier der 35. deutsche Fleischer-Verbandstag abgehalten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Verbreitung der Mahnungen über die Einzehrung von Fleischerfleisch und lebendem Vieh.

Bei Hobenbach im Kreis Trier wurde ein großes Gräberfeld entdeckt. Bis jetzt fanden 24 Gräber aus der Alemannen- und Frankenzeit gefunden werden. Die Gräber weisen neben den Gerüppen der Toten gut erhaltene Gegenstände wie Messer, Dolche, Lanzenspitzen, Glasbecher, Urnen, Schwerter u. a. auf. Die Toten sind ancheinend in Baumstümmen beigesetzt worden. Die Funde haben eine große geschichtliche Bedeutung.

## Neues aus aller Welt.

**Selbstmord** im Geländnis. In einer Selle des Geländes in Niedersachsen nahm der Augenarzt Dr. Levi aus Bredenbeck Gitt und wurde in Hoffnungslöschen Buhnde ins Krankenhaus gebracht. Dr. Levi war unter der Beschuldigung verhaftet worden, sich an weiblichen Patienten vergangen zu haben.

**Vergiftung durch Flederfleisch.** In Elberfeld sind über fünfzig Personen nach dem Genuss von Flederfleisch erkrankt. Bei einzelnen ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

**Sacharinschüssel.** Einmal lang geliehene Sacharinschüssel aus Zürich, die im Automobil ungeheure Warenmengen aus der Schweiz einförderte und vielfach durch Bäuerin nach Böhmen eingeschmuggelt wurden, wurde dieser Tage in Nürnberg festgestellt. Es wurden 800 Kilo Sacharins im Automobil vorgefunden.

**Selbstmordversuch des Gattenmörders Bink.** Am Donnerstag wurde der Berliner Gattenmörder Bink in Leipzig im Galathaus "Roter Stern", wo er sich mit Salzsäure zu vergiften versucht hatte, aufgefunden. Er legte später im Krankenhaus ein Geständnis ab, seine Frau ermordet zu haben. Der Mörder durfte in einigen Tagen transportfähig sein.

**Jubiläum.** Die Berliner tierärztliche Hochschule feierte am Donnerstag ihr fünfzigjähriges Jubiläum. In seiner Festrede gab der derselbige Rektor, Professor Dr. Eberlein, ein historisches Bild von der Entwicklung der tierärztlichen Hochschule. Dann fiel die Hölle von einem Porträtschild des Vorträgers der tierärztlichen Hochschule, des königlichen Stallmeisters v. Lindenau. Nachdem der Hochschule ferner auch das Promotionsrecht verliehen worden ist, wurden anlässlich der Feier mehrere um die Hochschule verdiente Persönlichkeiten ehrenhalber zu Doktoren promoviert.

**Die Jagd über die Dächer.** In der vorletzten Nacht wurden in Berlin zwei Diebe von Schuhleuten und Haushaltswernern überrascht. Bei der Verfolgung wurde ein Verbrecher durch einen Schuß schwer verletzt. Nach aufroßender Jagd, teilweise über die benachbarten Dächer, gelang es, die Diebe zu verhaften.

**Schiffuntergang.** Das Fracht Schiff Emilie mit 14 Matrosen und einer Ladung Siegelsteinen an Bord, ist auf der Fahrt von Dünkirchen nach Brest auf der Höhe von New-Jersey gesunken. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer St. Thomas aufgenommen und nach Brest gebracht.

Einen eisenartigen Grund zum Selbstmord bei einem Mann angegeben, der am Donnerstag früh in der Jungfernbucht an einem Baum hängend als Leiche aufgefunden wurde. Er hatte auf einen Zeitel geschrieben, er wolle unbekannt sterben. Er nehme sich das Leben, weil er 62 Mark Steuer beschleunigt mithilfe und seine Arbeit habe.

**Mutter und Sohn** als Leiche gelandet. Die Tochter des Schuhmachers Gleimann aus Tretow war seit einigen Tagen mit ihrem 2½-jährigen Sohn vermisst. Borgehren und nun die Leichen der Vermissten in Tretow in der Nähe des Spreewalds gefunden worden. Der Beweisgrund zur Tat waren ebene Zwistigkeiten.

**Fabrikbrand.** Die Leinenfabrik Gebrüder Falzel in Borsigau bei Tannenau, die über 1000 Arbeiter beschäftigt, ist vorgestern abgebrannt.

**Verhaftung eines Großgrundbesitzers.** Aus Weidendorf i. Böhmen wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft verhaftete unter Aufsicht einer größeren Gendarmerieabteilung den Grundbesitzer Baron v. Klinger aus Zimmersdorf, der gegen eine auf seiner Besitzung errichteten Gerichtskommission zwei scharfe Revolverkölle abgeschossen hatte. v. Klinger, der einer Familie angehört, sollte wegen Betriebsunzulässigkeit unter Arrest gestellt werden.

**Strassenbahnunfall.** Infolge Verlags der Bremse auf einem steilen Abhang entgleisten in Madrid zwei Straßenbahnwagen und fuhren in ein Schauspeler. Dabei wurden zwei Personen getötet und neun schwer verletzt.

## Luftschiffahrt.

\* Flug des S. I. nach Königsberg. Ende nächster Woche wird das in New-York stationierte Militär-Luftschiff S. I. die Fahrt nach Königsberg antreten, wo es dauernd stationiert bleibt.

\* Eine neue deutsche Flugzeugfabrik. Mit einem Kapital von 372 000 Mark wurde in Friederichshafen eine Genossenschaft mit dreizehn Kapitälern für den Bau, den Verkauf und den Betrieb eines Flugzeugen unter dem Namen "Flugschau Friederichshafen" gegründet.

\* Aufschichtiger Flugapparat. Seefahrer haben bei Corfu hundert Meilen von der Küste entfernt die Trümmer eines Flugapparates auf einer Hafentonne gefunden. Man glaubt, daß es um den des verunglückten Leutnants Bague handelt, der vor mehreren Monaten den Verlust machte, nach Corfu zu segeln und seitdem verschollen ist.

## Sport.

\* Faust-Kugeln. Bei der zehnten Kugelkugel um den Amalien-Vintnerpol sitzte die englische Faust "Bunt" zum drittenmal und gewann den Vintnerpol. Die dänische Faust "Kongborg" wurde zweite, die deutsche Faust "Windspiel" dritte, die holländische Faust "Nederlandia" vierte.

## Gegen übeln Mundgeruch

"Chlorodont" vernichtet alle Bakterien in Mund zwischen den Zähnen und bleicht zudem Zähne blau, ohne die Schmelze zu schaden. Herlich erfrischend. Zubereitung 1. Erw. u. Kind. 4-6 Koch. ausreich. 1.6. Zubereitung 50 g. In d. Dosen. Apotheke. Dresden. Laboratorium Leo. Dresden 3. od. i. d. Apotheke. Drogerie, Apotheke und Parfümeriegeschäften.

G. 380

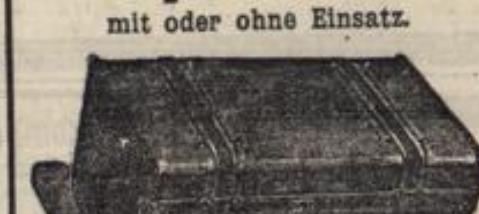
Führer's Unionkoffer  
solid, leicht, elegant!

Mit Ledereinfassung und gutem Stoffutter, Messingschlosser, Ersatz für Rohrplattenkoffer.

Mit 1 Einsatz: Mk. 33.— 35.— 38.—  
Mit 2 Einsätzen: Mk. 40.— 44.— 48.—  
Kabinenkoffer: Mk. 30.— 32.— 34.—

## Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

Grosse Burgstrasse 10. — Joh. Ferd. Führer, — Grosse Burgstrasse 10. —  
Telephon 726. — Telephon 726. —  
Hoflieferant.

Führer's praktische Coupé-Koffer  
mit oder ohne Einsatz.

Vulcanfibre, m. Einsatz, besonders leicht, von Mk. 10.50 an.  
Kunstleder mit 8 Vulkanen, 2 Messingschlosser, Mk. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.  
Rohrplatten mit Einsatz von Mk. 32.— an.  
Echt Rindleder von Mk. 42.— an.

## Führer's solide Touristen-Rucksäcke.



Aus Jagdleinen, f. Knaben, Damen und Herren, von 1 Mk. bis 10 Mk.  
Plaidtaschen. Schirmhüllen.

Führer's beliebte Reisetaschen  
für Damen und Herren.

Von gutem, braunem Rindleder mit kräftigem Bügel und Schloss von Mk. 6.75 an. Alle Größen, Formen und Lederarten.  
Mit Aufspannbügel, prima Rindleder, von Mk. 17.50 an.

Führer's praktische  
Hutkoffer.

Auch für die modernen, grossen Hute passend, in grösster Wahl von Mk. 10.— an.

Führer's Pegs Hutschachteln,

Führer's Wäschetasche Mk. 2.75

Führer's Slieteltasche „ 0.60

Führer's Schirmhüllen „ 3.—

Führer's Reise-Necessaires 5.—

Führer's Plaidriemen Mk. 0.50



**Die Erben Willmers Gorlenko.**Roman von Nina Meyse.  
(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

"Und Sie wollen wirklich Frau von Gorlenko erkennen haben?" fragte Willmers gespannt. "Daben Sie sich auch nicht geäuscht, Westermann?"

"Auch nicht um ein Haar, gnädiger Herr! Die beiden sind oben, davon können Sie sich leicht überzeugen! Aber ich rate Ihnen, geben Sie schnell, damit das saubere Paar nicht entwischen!"

"Danach, das will ich! Tatiana, verzeih, dass ich dich allein lasse!" wandte er sich an seinen jungen Sohn und führte anständig ihre hellen Hände an seine Lippen. "Erwarte mich hier, ich werde bald zurück sein! Wirst du?"

"Komm' mich mit!" flüsterte sie leise und sah mit bittenden Augen zu ihm auf, aber Willmers schüttelte so entschieden den Kopf, dass sie nicht weiter in ihn zu dringen wagte. "Kein Kind, weshalb soll ich dich zur Begleitung einer vielleicht unangenehmen Sache machen?" erwiderte er ernst. "Westermann wird mir bis zu meiner Rückkehr Gesellschaft leisten, bis dahin lebe wohl, Liebstest!"

"Soll ich Sie nicht lieber begleiten, gnädiger Herr?" rief Westermann dem Davonstehenden nach, aber eine Antwort erfolgte nicht.

Einige Augenblicke herrschte Schweigen zwischen den beiden zurückgebliebenen. Tatiana lauschte mit verhaltenem Atem in das leere Hause, und Westermann betrachtete

seine junge Gesellschafterin mit unentschlossenen Blicken von der Seite.

"Prinzenherr!" begann er endlich ängstigend. "Ich glaube, es ist nicht gut, dass wir den Herrn allein sehen lassen; was meinen Sie, wenn wir ihm nachgehen? Zwei gegen einen, das ist kein Spaß, und Gutes führen die beiden nicht im Schilde!"

"Komm!"

Tatiana war bereits aufgesprungen und eilte so schnell zur Tür, dass Westermann ihr kaum zu folgen vermochte.

"Wir gehen über die Wendeltreppe, wie die beiden!" rief sie an der Schwelle über die Schulter zurück. "Der Weg ist näher und von hier aus auch leichter erreichbar! Komm' schneller, Westermann!"

Endlich stand sie am Ziel. Ohne sich noch Westermann umzusehen, dessen Schritte sie in einiger Entfernung hörte, tastete sie im Dunkel nach der unter Efeuwinden versteckten Tür, drückte auf die geheime Feder und stand in einem Raum, vor der ersten Stufe einer schmalen Wendeltreppe, die sie ohne Zaudern ersteigte.

Der Weg war ihr bekannt, sie hatte ihn oft als Kind in Westermanns Begleitung und später allein gemacht, wenn der Großvater ihre Anwesenheit wünschte. Mit klopfendem Herzen stand sie in dem großen Erkerzimmer. Jetzt hörte sie Laute, welche aus der Bibliothek nebenan kamen! Ein Fach wurde aufgezogen, schwere Folianten vorsichtig auf den Boden gelegt, und dazwischen ließen sich flüsternde Stimmen vernnehmen. Lautlos glitt Tatiana weiter. Die Tür

war nur angelehnt, vorsichtig erweiterte sie den Spalt und spähte mit verhaltenem Atem in das Innere der schwach erleuchteten Bibliothek.

Das erste, was sie gewahr wurde, war eine weißgekleidete Frauengestalt, die in der hoch erhobenen Rechten eine aufsteile Deckenlampe hielt, mit der sie einer am Boden knieenden Gestalt leuchtete, die aus einem tiefen Bach Band auf Band, allerlei vergilbte Handschriften, verstaubte Manuskripte von vielleicht hohem Wert, neben wertlosen Zeitungsausschnitten und zerknirrschten Papierseiten auf das Parkett legte.

Was suchten die beiden? Ein Verdacht stieg in Tatianas Seele auf, ein Gedanke durchzuckte blitzartig ihr erregtes Gehirn.

"Los volla eusin!" hörte sie Richards schrillende Stimme triumphierend ausrufen, dann wurde am andern Ende des saalartigen Raumes geräuschvoll eine Tür geöffnet, und Willmers, ein brennendes Licht in der Hand, trat über die Schwelle.

"Guten Abend, meine Gnädigkeit!" sagte er ungestritten und stellte den schweren Bronzelampenfuß vorsichtig auf eine in der Nähe befindliche Konsole. "Sie haben mich fast erschreckt, denn ich meinte im ersten Augenblick, die berüchtigte weiße Frau hielte ihren Umzug in diesen abgelegenen Räumen! Zum Glück erkannte ich Sie jedoch! Was verschafft mir die Ehre dieses späten unerwarteten Besuches?"

Die weiße Gestalt hatte sich schon beim Geräusch, das durch das Öffnen der Tür

verursacht wurde, umgedreht und stieß einen Schreckschrei aus. Jetzt, als der Schlossherr entschlossen näher trat, versuchte sie mit ihrer Gestalt ihren am Boden knieenden Sohn zu verdecken. Aber auch Richard war außerordentlich geworden. Ein Ausdruck wilder Nachsucht ging über sein von einer blutrünstigen Schramme entstelltes Gesicht, als er seines Todfeindes ansichtig wurde, er sprang auf, griff in die Brusttasche seines Rockes, zog einen Revolver hervor und zielte.

Im selben Augenblick huschte etwas Weißes an ihm vorüber. Tatiana hatte von ihrem Laufschreiten aus den ganzen Vorgang beobachtet, sie legte sich keine Rechenschaft darüber ab, welche Folgen ihr Da-zwischenstehen für sie selbst haben könnte, sie wußte nur, dass dem ahnungslosen und un-

Bei heißem Wetter verlieren die Kinder oft den Appetit. Dann verlangen sie leichte und wohl schmeckende Speisen, die das Blut abkühlen wie z. B.

**Mondamin-Auflauf**

mit Milch, Eiern, Zucker und Mondamin gekocht. Dies mit Fruchtsaft oder Schlagsahne serviert, wird von den Kindern allem anderen vorgezogen. Das Rezept dazu ist mit 28 weiteren Rezepten für Sommergerichte im B-Büchlein zu finden, gratis und stets erhältlich von Mondamin-Kontor, Berlin C 2.

**Montag, Dienstag u. Mittwoch**

kommen die angesammelten

**Reste in Wolle, Seide, Wollmusslin, Waschstoffen etc.**

für Kostüme, Röcke, Blusen, Kinderkleider etc. auf besonderen Tischen zur Auslage. Die Preise sind aussergewöhnlich billig und bieten für obige Tage eine günstige Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf guter Qualitäten.

**J. Hertz, Langgasse 20.**

**Wiesbadener Möbelheim**



Fernspre. Nr. 62, 124, 2376.



**L. Rettenmayer's**  
= Lagerhaus. =

Feuerfest : Modern : Sicher

Aufbewahrung

von Möbeln, Hausrat, Privatgut aller Art, billig u. sachgemäß.

Haupt-Bureau: Nikolaistrasse 5.

Man verleihe Prospekte u. Tarif.



**Meys Stoffwäsche**

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz  
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.  
Elegant. Wohlfühl. Praktisch.

Vorläufig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michelberg; Carl Hack, Schreiberstr. 14, Illestr. 37; Louis Hutter, Kirchg. 58; Ferdinand Zango, Marktstr. 11; S. Nemecsek, Bleichstr. 19; Peter Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32; Ludwig Becker, Große Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.





## Vergiftungen im Sommer.

Poetische Gemüter werden nicht müde, die Schönheiten und Unannehmlichkeiten des Sommers zu preisen. Und in der Tat! Auch der ärgerste Pessimist kann sie nicht ableugnen.

Leider aber sind Gut und Böse auf Erden unzertrennliche Zwillinge. Denn Giftpilze, Tollkirsche und Schierling brauen im Sommer ihre tödlichen Säfte. Und die Romantik der Waldesgrände erleidet durch die Anwesenheit der Kreuzotter in dem begeisterertesten Naturschwärmer erhebliche Einbuße. Auch die Rücken und Hüften lassen es dann nicht an kleinen Bosheiten fehlen. Das so unüberhinter auffindende Verteidigungsinstument dieser unvernünftigen kleinen Feinde kann mitunter zu einer Mordwaffe werden, der auch die stärksten Männer erliegen.

Alle Fälle von Vergiftung haben das miteinander gemeinsam, daß sie schnelle Hilfe erfordern, soll der Betroffene ihnen nicht erliegen. Da nur aber der Arzt in den seltenen Fällen sofort zur Hand ist, hängt alles davon ab, daß bis zu seiner Ankunft die Umgebung des Kranken die richtigen Mittel ergreift, um dem Fortschreiten des Leidens Einhalt zu tun.

Bei Vergiftungsfällen durch Tollkirsche, Schierling, Pilzenkraut, Stechapfel und Goldregen kommt es vor allem darauf an, die giftigen Reize, die nach dem Erbrechen etwa noch im Magen zurückgeblieben sind, zu entfernen. Um ein weiteres Erbrechen zu bewirken, reize man den Schlund mit dem Finger oder einem Wändefederkiel. Auch trinke man größere Quantitäten warmes Wasser, dem man pro Tassenkopf einen Teelöffel Salz beimischt. Von Wichtigkeit ist ferner, daß man den Kranken nicht zum Einschlafen kommen läßt, ein Refuzat, das man am sichersten durch starken Kaffee und schwarzen chinesischen Tee erreicht. Ferner verabreiche man frischen Zitronensaft in reichlicher Menge, sowie Abführmittel, und mache bis zur Ankunft des Arztes kalte Umschläge um den Kopf und kalte Uebergießungen des Rumpfes.

Was die Insektenstiche betrifft, so sehe man zuerst nach, ob sich noch ein Giftkraut in der Wunde befindet. Dieser muß vorsichtig, am besten mit einer kleinen Sange entfernt werden. Hierauf wird die wunde Stelle mit Salzsalbe betupft und kalte Umschläge, eventuell auch eine Eisblase ausgelegt. Befürchtet man, die Insekten könnten zuvor an einer Tierleiche gesogen haben, so wende man außerdem noch Karbolumschläge an.

Das erste, was man bei Schlangenbissen zu tun hat, ist, daß man das betreffende Glied ob der Wunde so fest als möglich abschnürt. Dadurch soll verhindert werden, daß das Gift zum Herzen dringt und sich dem übrigen Blut ebenfalls mittelt. Erst jetzt kann man zur Besiegung des Giftes schreiten. Man saugt oder zieht die Wunde aus. Erstes

kann jedoch nur dann stattfinden, wenn die Lippen des Betroffenen auch nicht die leichte Verlebung aufzuweisen haben. Zum Heben bedient man sich am besten des Salzsalbgeistes oder der Karbolsäure.

## Blinddarmentzündung.

Was die Zunahme der Blinddarmentzündungen betrifft, die sehr häufig den Tod zur Folge haben, so sind die Ausichten über ihre Entstehung und der ausfalligen Zunahme wenig geklärt. Neuerdings ist viel darauf aufmerksam gemacht worden, daß die von emailliertem Kochgeschirr stammenden Emailsplitter für die Erkrankung verantwortlich gemacht werden. Andererseits wird erwähnt, daß beim Deffen von Gemüseservierenbüchsen mit den bekannten Dolchstöcken leicht Metallplatten in die Konserven hinein kommen. Eine diesbezügliche Untersuchung hat ergeben, daß eine Pfunddose im Durchschnitt 20 Splatter aufweist, von ganz kleinen, dem unbewußten Auge nur als schwarze Punkte erscheinenden bis zu solchen von 4 Millimeter Länge. Die konstante Aufnahme dieser zahlreichen scharfen Metallplatten könnte leicht die Ursache von Blinddarmentzündungen abheben, so daß es bei der weiten Verbreitung der Büchsenkonserven von großer Wichtigkeit wäre, eine Reform des Verschlusses der Büchsen anzustreben. Positive Beweise hat man allerdings für diese Annahme bis jetzt noch nicht. Die weit größere Rolle für diese Erkrankung spielen jedenfalls Diätfehler.

Auch bestige Körperbewegungen stehen in ursächlichem Zusammenhange mit der Blinddarmentzündung, wie Feldarbeit, Wäsche, Reisen, Vorsteigen, Tanzen, Turnen und Tennisspiel. Zu dieser Unzahl von Ursachen kommt noch die Erkrankung hinzu, und es ist neuerdings wiederholt aufgefallen, daß Blinddarmentzündung von Influenza ungewöhnlich häufig zusammenfallen. Ja, es sind sogar von einzelnen Forschern Influenzabazillen im Eiter der Blinddarmentzündungen nachgewiesen worden. Auch übermäßiger Fleischgenuss hat einen Einfluss auf die Entwicklung der Krankheit, was besonders bei den besseren Ständen sich zeigt, die mehr gefährdet sind, als die ärmeren.

Alle diese Ursachen würden immer noch nicht ausreichend sein, die erstaunliche Zunahme der Blinddarmentzündung in den letzten zehn Jahren, die ungefähr auf das zehnfache gestiegen ist, zu erklären. Als Gegenbeweis wird angeführt, daß auch die Menschen vor fünfzehn Jahren schon zuviel Fleisch gegessen und schlechte Bäuche gehabt haben, während damals die Influenza noch nicht bestand, und so kommt man zu dem Schluß, daß von allen bis jetzt angegebenen Entzündungsursachen der Blinddarmentzündung die Influenza die weitauft größte Wahrscheinlichkeit hat.

## Gesundheitspflege.

## Wen darf ich heiraten?

Wenn in einer Familie Heiratsanträge vorgekommen sind, dann ist bei der Heirat der anderen Familienmitglieder Vorsicht geboten. Am meisten bedenklich ist nach dem Gesundheitsbericht Dr. Siebert die Erkrankung der Eltern und der Geschwister. Sehr in Betracht zu ziehen sind aber auch die Erkrankungen der Geschwister der Eltern und deren Nachkommen. Es würde natürlich von einer Heirat abzuraten sein, wenn sich schon Zeichen starker Keimbarkeit der Herzen geltend machen würden, oder wenn sich Lebensgewohnheiten bemerkbar machen, wie sie den Sonderlinge eigen sind.

Epileptiker, Leute mit hysterischen Anfällen sollen mit Rücksicht auf die Gefährdung des Nachkommen auf die Ehe verzichten. Ist eine mit geistiger Erkrankung erblich belastete Person einschließlich geistig und körperlich völlig gesund, so fragt es sich, in welch zeitlichem Verhältnis der Erkrankung einer der Eltern zur Geburt dieser Personen stehen, ist die Erkrankung der Eltern erst sehr viel später eingetreten, so mag man beruhigt sein, ist aber womöglich vor der Geburt, während der Schwangerschaft die Mutter selbst oder der Vater erkrankt, so gibt das eine trübere Voransicht.

Ebenso mahnt es zu großer Vorsicht, wenn außer den Eltern eines oder mehrere Geschwister ernsthafte Störungen zeigen, seien es nur Epilepsie, Idiotismus oder hysterische Anfälle. Ein besonderes Augenmerk richtet man darauf, ob in der näheren und ferneren Verwandtschaft Selbstmorde vorgekommen sind, denn diese weisen fast immer auf geistige Störung hin.

## Sonnenbäder.

Wie soll man Sonnenbäder nehmen? Über diese Frage wird uns von ärztlicher Seite geschrieben: Falsch genommen können die Sonnenbäder der Gesundheit Schaden zufügen. Bevor man in größerem Umfang seinen Körper der Sonne Stundenlang aussetzt, ist eine ärztliche Untersuchung notwendig, um festzustellen, ob die Sonnenbäder dem Körper zuträglich sind. Die Sonnenbäder verursachen einen verstärkten Stoffwechsel, der in dieser Form nicht allen Menschen zuträglich ist. Ist aber von ärztlicher Seite nichts dagegen einzurüsten, liegen vor allen Dingen keine Bedenken wegen der Tätigkeit des Herzens vor, dann dürfen folgende Regeln für Sonnenbäder maßgebend sein: Man vermeide es unter allen Umständen, sich um die Mittagssonne der brennenden Sonne auszusetzen. Tut man es dennoch, so muß man den Kopf durch einen leichten Strohhut bedecken, da die brennenden Sonnenstrahlen dem Kopf unter allen Umständen schädlich sind, wenn sie auch der Körper nach längerer Gewöhnung bereits verträgt. Am vorteilhaftesten sind die Sonnenbäder am Vormittag in den Stunden von

8 bis 11 Uhr. Auch die Nachmittagsstunden nach 3 Uhr kommen dafür in Betracht.

Man vermeide es ferner, beim Sonnenbad das betriebe Schläfen zu machen, da der Schläft unter den Einwirkungen der Sonnenstrahlen unruhig wird. Es kommt noch hinzu, daß bei der ruhigen Lage während des Schläfes die Sonnenstrahlen unausgelebt auf die Stelle des Körpers brennen und dadurch anstrengende Entzündungen der Haut aus noch andere nachteilige Folgen für die Gesundheit hervorrufen können. Es ist aber, haupt durchaus nicht empfehlenswert, die Sonnenstrahlen auszusehen, bis sich die Haut abschält. Die landläufige Auffassung, daß dies ein Gesundungsprozeß der Haut ist, ist falsch; es handelt sich vielmehr hierbei um regelrecht verbrannte Haut, die durch eine neue ersetzt wird.

Endlich ist noch mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß anstrengende sportliche Spiele während der Sonnenbäder zu vermeiden sind. Die Tätigkeit des Herzens, die schon durch die Sonnenbäder sehr rege ist, darf nicht ungewöhnlich angespannt werden. Leichte Spiele und Übungen sind dagegen zur Erhöhung der Bewegung anzuraten.

## Gesundheitlicher Ratgeber.

Erdebeekuren sind bei Gicht, Nieren, Blasen und Leberleiden von guter Wirkung. Natürlich kann der Genuß von Erdbeeren die ärztliche Kur nur unterstützen.

Seitenstichen. Ohne Husten und Fieber austretendes Seitenstichen kann eine Folge von Blähungen sein. Die Schmerzen lassen in der Regel nach, wenn der Patient 30 Tropfen einer aus gleichen Teilen Bleichminz- und ätherischen Baldriantröpfchen bestehenden Mischung einnimmt. Treten aber neben Seitenstichen Schüttelfrost oder Fieber auf, so ist die Gefahr einer Lungenentzündung vorhanden, und es muß sofort für ärztliche Hilfe gebeten werden. Dasselbe ist der Fall, wenn die Möglichkeit einer Lungenschwindsucht augegeben ist.

Ein Rippenbruch erzeugt heftige Schmerzen beim Atmen und bisweilen auch Blutungen. Bis zur Ankunft des Arztes wird ein breites Handtuch um den Brustkorb gelegt und mit Sicherheitsnadeln befestigt. Den Arzt der betreffenden Seite darf der Patient nicht bewegen.

## Heilkräuter.

Linde, klein- und großblättrige. Einzelblätter ist das weit bekannteste Schweißtreibmittel, als Hausmittel in jeder Familie einheimisch; man verwendet denselben als Schwitztee sowohl bei Entzündungen als auch bei Wassersucht und andern Krankheiten, wo schwitzen notwendig ist. Man trinkt eine ganze Tasse voll, oder auch zwei, recht heiß im Bett. — Absud von den Blättern der Linde treibt den Harn.

## Müde, Unpäflich, Blaß, Bleichsüchtig.

Preis M. 3.—, in Apotheken erhältlich. Sicher von: Taunus-Apoth. Löwen-Apoth. Victoria-Apoth. in Wiesbaden; St. Hubertus-Apoth. in Sonnenberg. 225. „Galaten“, chem. Ind. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

## Zu verkaufen.

## Immobilien.

Bauernhaus, Bierhader Höhe, billig abzugeben. Offiz. unter Nr. 415 an die Exped. d. Bl. 2925

## Diverse.

Kolonialwarengeschäft mit guter Einricht. ver. sofort od. sonst. außerst preisw. zu ver. Blücherstr. 25. Laden. L. 9263

## Gutgeh. Milchgeschäft

m. Wagn. u. 2 Pferd. zu ver. Off. u. Nr. 409 a. d. Exp. d. Bl. 9295

## Gutgehende Bier-Wirtschaft

m. gr. Saal in Vorort v. Wiesbaden, französisch. soi. zu ver. Off. u. Nr. 402 a. d. Exp. d. Bl. 9287

## 2. Pferde für Last- und Chauffeurwerk in vorzüglichem Zustande zu verkaufen. Näheres 9304 Adolfsalle 36.

## Städt. Pferde

für 280 R. u. vert. Franz. Stamm. Biebrich. Elisabethenstr. 2. 2924

## Läuferschweine

zu verkaufen. 2888 Vereinstr. 7 (Waldstr.).

## Beg. Neuan Kanarielehr. orgel 18 R. Kanarielehr. 12 teilig. setz. 12 R. 60 Kanarienhähne u. Weibl. 3. jed. annehm. Preis. Kult. Rauenthalerstr. 4. 3. 9313

## Diktatorenkästen z. bad. 9293

A. Läppermann. Platterstr. 25.

## 6 Stk. Nussbaumstämme

find. billig abzugeben. Günther. Hochhüttenstr. 11/13. 9327

## Rattenkraut in Tropf. bill. 3. vert. Delenenstr. 18. 1. r. 9150

## Elegante Damenschleider

(Größe 44) billig abzug. 9290

## Dohheimer Str. 43. 2.

## Gut erhalten. Kleid u. m. St. Kleid. Kleid. bill. u. vert. 9321

Gneisenaustr. 18. pt. 1.

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

(Einpänner) billig zu verkaufen.

## Anzüglich Adlerstr. 57

bei Huberhalter Reichel. 9314

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9322

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9323

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9324

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9325

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9326

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9327

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9328

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9329

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9330

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9331

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9332

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9333

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9334

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9335

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9336

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9337

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9338

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9339

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9340

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9341

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9342

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen

billig zu verkaufen. 9343

## Gut erhalten. Kosten-Listerungswagen





## Sonntagswanderungen.

## Auf den Feldberg.

Diese Tour kann für die heile Jahreszeit angelegenheitlich empfohlen werden, da die zu begehenden Wege sich sowohl durch Waldreichtum auszeichnen, wie sie sich auch in schöner Höhenlage befinden, daß die Temperatur wenig belästigt. Man beginne in Königstein und folge den roten Strichen auf dem Tillmannsweg nach dem Fuchstanz (1½ Stunden). Von hier aus wandert man den wunderschönen, mit blauen Strichen gezeichneten Weg, links den großen Feldberg, bald durch prächtigen Buchenwald, bald durch dunkle Tannenforste über den Stockborn hinab nach Arnoldshain, von wo man auf der Landstraße in 10 Minuten nach Schmittens gelangt. (1½ Stunden vom Fuchstanz.) Mittagsrast. — Des Nachmittags geht man etwa 20 Minuten nach Niederreichenberg zu auf der Landstraße, rechts das schöne Weitatal und steigt sodann an einem links entlaufenden Tälchen den Fuchsfad empor — blaue Striche — der nach ¾ Stunde zu den Ruinen der Burg Hattstein führt. Mitten im Walde, zwischen mächtigen Buchen liegt sie versteckt, in märchenhafter Stille, wie Dornröschen's Schloß, ein Motiv für poetische Schilderungen aus grauer Vergangenheit, wie es sich der Dichter und Maler nicht schöner wünschen kann. Nach Verlassen der Ruinen gehe man noch ein kleines Stück aufwärts und folge sodann den blauen

Strichen nach auf schönen Waldwege, mit herrlichen Bildern auf Oberreichenberg mit seiner Ruine nach diesem Orte (1½ Stunde von Schmittens), steige weiter immer den blauen Strichen nach auf Waldschneisen, die dicht vor dem Gipfel fast steil sind, empor zum Großen Feldberg. Von hier mit gelben Strichen bis zum rot markierten Tillmannsweg und rechts ab auf diesem wieder nach Königstein. Marschzeit 6 Stunden.

## Das pfälzische Bergland.

Wenn man gelegentlich der Wanderungen im Taunus von einem Berggipfel aus, etwa der „Hohen Burzel“, der „Bange“ oder dem „Feldberg“ u. a. die Blicke nach Süden wendet, so gewahrt man am Horizont einen breiten, gleich einem riesigen Sarge hingelagerten Gebirgsstock, dessen tieflauer Farben Ton darauf schließen läßt, daß derselbe ausgedehnte Waldweite vorhanden sind. Gräßend scheint der Berg herüberzuwinken und zur Wanderung nach seinem Scheitel einzuladen; lange kann man nicht widerstehen und rüstet an einem schönen Sonntage zur Fahrt nach dem Donnersberg, dem nördlichen Abschluß des Haardtgebirges. Mit Sonntagsbilliet Alzen fahrt man mit dem ersten Buge durch das gelegene Rheinhessen nach der genannten Station und benuhrt den nämlichen Zug, um weiter nach Kirchheimbolanden und Marnheim zu gelangen, an welch letzterer Station man die Fahrkarte von Alzen nachläßt und eine weitere Fahrkarte nach der an der Strecke Marnheim

Katzenbautern gelegenen Station Börrstadt nehmen kann. Man kommt kurz nach 9 Uhr in Börrstadt an und beginnt von hier aus den March über das Dorf Steinbach nach dem Bildsteiner Tal (40 Minuten). Vieles der Weg bisher im Freien zwischen Feldern, so umfangt jetzt bis zur Sohle des schluchtartigen Tales schattiger Tannen- und Buchenwald, durch welchen man das sprudelnde Bächlein bald zur Rechten, bald zur Linken, an malerischen Felspartien vorüber, unter welchen besonders der „Reichende Stein“ be merkenswert ist, gemächlich aufwärts schreitet (die Ruine Bildenstein bleibt rechts), bis man nach 1½ Stundeniger Wanderung, beständig steigend und den weichen Zeichen und Wegweisen folgend, den höchsten Punkt des Gebirgsstocks, den Königstuhl (887 Mtr.) erreicht hat. Ein mächtiger, leicht zu erstergender Felsblock lenzt den Gipfel, von dem man einen schönen Blick auf das Bildsteiner Tal, auf die benachbarten Höhen und die gelegenen pfälzischen Lande mit ihren zahlreichen blühenden Dörfern genießt. Vom Königstuhl aus wendet man sich östlich und erreicht nach etwa ¾ Stunde durch prächtigen Adelwald ein auf dem Gebirgsplateau mitten im Walde liegendes Dorfhaus, das sogenannte „Waldhaus“. Der nur wenige Minuten von dem „Waldhaus“ entfernte Aussichtsturm gewährt einen umfassenden Ausblick auf Hunsrück, Taunus, Odenwald, Schwarzwald, Haardtgebirge etc. Man sehe die Wanderung sodann in östlicher Richtung fort, besuche den Weg

meisern folgend, den Moltkefels (35 Minuten) und kehre nach weiteren 20 Minuten in der am östlichen Abhange des Berges liegenden Villa Rothberg ein. Von der Terrasse der Villa hat man wieder einen herrlichen Blick in das Vorgerlände und trifft dann an. Derselbe führt querfeldein hinab nach dem Dorfe Dannesfels (5 Minuten), geht sodann auf der Landstraße nach der Dannesfels' Mühle (40 Minuten) und nach weiteren dieser wieder links durch prächtigen Wald, immer den Wegzeichen nach zu dem etwas links abseits liegenden Aussichtspunkt „Gud“, der einen reizvollen Überblick auf den Donnersberg bietet (40 Minuten) und auf schönen Pfad Promenadenweg in 25 Minuten nach dem „Schillerhain“, einem oberhalb Kirchheimbolanden gelegenen anmutigen Festplatz. Hochbefriedigt von dem genügsamen Spaziergang kehrt man schließlich nach dem Städtchen hinab (½ Stunde), von welchem aus der nach 7 Uhr abgehende Zug über Alzen wieder nach Mainz und der Heimat fährt. Marschzeit 5½ Stunden.

Solche Kinder seideßen wirklich, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermehl geregetzt ist. Erhältlich in Apotheken und Drogerien etc. zu M. 1.40 per ½ Dose u. 75 per ½ Dose. Pro Dose an jedem Nestle's Kindermehl G. m. b. H. Berlin B. 57 gratis und franco und ohne Verpflichtung. 8/8

## Frei-Weinheim a. Rh.

Schöner Ausflugsort  
Gelegentlich eines Ausfluges hierher, bringe meine bestrenommerte

Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. Gartenwirtschaft. Täglich frische Spargeln. Tel. 309.

35531 Nic. Schweikard, Gastwirtschaft und Metzgerei.

## Neudorf „Saalbau Nehrbauer“

Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Aussch. 1911er.

35408 Jos. Nehrbauer Wwe.

## Eiserne Hand

Bahnhof-Restaurant  
therrl. romantisch mitten i Tannenwald. Vielbes. Ausflugsort. 35002

Inh.: H. Kraft.

Wambach bei Schlangenbad Luftkurort »Restaurant  
Pension Schwalbacher Hof Tel. 7 Amt-Schlangenbad. Besitzer: H. Burghardt

Direct am See gelegen, in unvergleichlich schöner gesunder Lage, 15 Minuten von Schlangenbad, 50 Minuten von Bad-Schwalbach. Vollständig neu hergerichtet großer Garten und Saal, schön eingerichtete Zimmer mit Bad. Mäßige Preise, stets frische Milch und Eier. Separate Wein- und Bierlokale, Weine erster Firmen, E. Bier. Amerikanische Küche. — Auto-Garage. — Sitzung. 35748

Hochwald-Kurhaus Altenbach, Kr. Bernkastel. Herrliche Sommerfrische.

530 Meter ü. Meer. Größter Hochwaldkomplex Deutschlands. Bader, Forellenscheherei, Auto. Pension 4-4,50 Mk. Man verlange illustr. Prospekt. 35942

## Assmannshausen

„Gasthaus Eger“ Neu eröffnet!

Weine aus eigenen Weinbergen. — Gute bürgerliche Küche. Schöner sehenswerter Garten mit Aussicht auf den Rhein. Helle und dunkle Biere. — Möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Vom Rhein aus zwischen Hotel und Pension Krone, von der Niederwald-Hauptstrasse aus rechts von der Kirche gelegen.

Assmannshausen Rheinhotel Besitzer: J. Schrapp. Erstes und schönstes Hotel am Platz; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mäßige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. 35571

Unter den Eichen.  
Café-Restaurant E. Ritter.

Endstation der elektrischen Bahn. Telefon 550

Täglich v. 3½ Uhr ab erstklassiges Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Diners von 1,50, 2,25 u. 3 M. Höhenluft. Soupers v. 6 Uhr ab von 1,50, 2,25 u. 3 M. Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer. 35629

Neues Schützenhaus hinter d. Salanterie. Herrlich in Mitten des Waldes gelegen. Café-Restaurant mit eig. Konditorei, Schöfferhof-Bell. — Mühl. Spaten — Reine Weine. Diners u. Pens. — Diners — Soupers. — Gr. Saal. — Eßk. Rustik. Es lädt höchstlich ein. Willh. Hartung. Tel. 6633. 35857

Restauration „Zum Stollen“ bei der Neu eingetroffen: Amerikanische Berg- und Tal-Rodelbahn (Großes Amusement für Kinder)

Es lädt ergebnist ein Ph. Schön, Besitzer. 30126

Männergesang-Verein „Union“. Sonntag, den 23. Juni ab. nachm. 3 Uhr: Familien-Ausflug

noch Erbenheim „Zum Löwen“ (Mitglied No. 8). Dasselb. Konzert und Tanz.

Hierzu lädt wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein 35572

Der Vorstand.

Männergesangverein „Cäcilia“ Sonntag, den 23. Juni:

Familien-Ausflug nach Rambach „Saalbau zum Taunus“ (Mitglied Meister), wozu freundlichst einlädt 35832

Der Vorstand.

Krieger- u. Militärfreundeschaft „Kaiser Wilhelm II.“

Das Schießen auf den Ständen fällt am 23. d. Mts. aus und findet das nächste Schießen am 7. Juli ab statt. 9223

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 23. Juni 1912.

Nachfeier zum 50jährigen Jubiläum der Maria Hilf

verbunden mit Volksfest auf dem Turnplatz Aichelberg.

Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik 3½ Uhr von der Ludwigstraße.

Wir bitten die Einwohnerschaft um zahlreiche Beteiligung. 36019

Der Fest-Ausschuss.

## Neroberg.

Morgen nachm. 4 Uhr!

Großes 35107

## Militäerkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß. Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80 unter Leitung ihres Obermusikmeisters

E. Gottschalk.

Eintrittsgeld Sonntag 20 Pf.

## Männergesang-Verein „Liederblüte“ Dörsheim.

Gegr. 1908.

Samstag, den 22. Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Juni d. J. begeht der Verein das Fest seiner

Fahnenweihe

verbunden mit dem 8. Gruppenfest der 3. Gruppe des Nass. Sängerbundes.

Samstag abend bei eintretender Dunkelheit Fackelzug mit anschließendem Kommer in der Turnhalle.

Sonntag, nachmittags 1 Uhr: Festsitz nach dem Festplatz in der Biesbadener Straße. Dasselb. Fackelzug. Ratschöre: „Ich hört ein Wölkchen scheien“ 3. Gruppe des Nass. Sängerbundes unter Leitung des Komponisten Herrn Lebner Karl Schauk. 30000 Biesbaden.

Wiesbaden.

Konzert, Volkbelustigung und Tanz.

Abends: Großer Festball auf dem Platz.

Montag, vormittags: Frühstücksparty-Konzert.

Nachmittags: Großes Volksfest.

Wir laden alle Sangesfreunde hierzu herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der geschäftsführende Ausschuss.

Spar- und Spielgesellschaft „Menuett“ feiert Sonntag, den 23. Juni, auf der „Alten Adolfsbühne“ (Besitzer Paul) sein.

## 4. Stiftungsfest,

verbunden mit theatralischer Aufführung. Gelang, humorist. Vortragen und Tanz, wozu freundlichst einlädt Der Vorstand. 9325

Eintritt frei.

## VEREINE

erhalten ihre Drucksachen, wie

Jahresberichte, Statuten, Fest- schriften, Eintrittskarten etc.

am billigsten angefertigt im

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstrasse 12.

## Gasthaus, Saalbau

Zum Bären

Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälichen mit Piano für Gesellschaften.

Goldene

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Aufzug 4 Uhr.

Es lädt ergebnist ein

W. Hofmann.

Eintritt frei.

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000

30000



